

## Der Sabbat: Eine Frage der Autorität:

Der Sonntag ist im Grunde eine Tradition, die durch die Kirchengemeinde oder die Familie weitergegeben wurde, in der man aufgewachsen ist. Es ist sogar eine Tradition durch unsere ganze Gesellschaft, denn schließlich geht man am Sonntag in die Kirche und nicht am Samstag.

Wir wollen beleuchten, warum der Sabbat über 4000 Jahre lang gehalten wurde und auch auf der neuen Erde ([Jesaja 66,23](#)) in Ewigkeit gehalten wird; allerdings soll er für 2000 Jahre Gemeindefeitalter abgeschafft sein und dafür wurde der Sonntag durch die Kirche eingesetzt. Andere Protestanten wissen aber um die Wahrheiten und behaupten einfach, dass sie von sich aus diesen Tag zur Ehre Jesu Auferstehung halten. Ob dies legitim ist, werden wir noch sehen.

Wenn also eine so wichtige Änderung im Gesetz Gottes stattfindet, dann muss Jesus uns im Neuen Testament auch etwas darüber berichtet haben! *“Brüder, ich rede nach Menschenart: Selbst eines Menschen rechtskräftig festgelegtes Testament hebt niemand auf oder fügt etwas hinzu.”* ([Galater 3,15](#)) *“Denn ein Testament ist gültig, wenn der Tod eingetreten ist, weil es niemals Kraft hat, solange der lebt, der das Testament gemacht hat.”* ([Hebräer 9,17](#)) Schließlich ist Jesus gekreuzigt und gestorben. Also werden wir nun die [Bibelstellen im Neuen Testament](#) beleuchten, mit denen Christen versuchen, diesen Tag der Heiligung aufrecht zu erhalten:

**(01)** Der erste Vers im Neuen Testament lautet: *“Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben ...”* ([Matthäus 28,1.2](#)) In diesem Text ist kein Hinweis zu finden, dass die Jünger aufgefordert waren, den ersten Tag der Woche zu halten. Hier geht es lediglich um die Feststellung der Tatsache, dass Jesus von den Toten auferstanden war. Es wurde keine Versammlung oder ein Gottesdienst abgehalten. Die folgenden Parallelstellen weisen auf die gleiche Tatsache hin: ([Markus 16,1.2; 16,9; Lukas 23,56; 24,1; Johannes 20,1](#))

Kein Mensch kann aus diesen Versen ernsthaft ableiten, dass nun der Sonntag anstatt des Sabbats gehalten werden muss; geschweige denn hat Jesus es uns mitgeteilt. Auch steht dort nirgends geschrieben: *Haltet von nun an den ersten Tag der Woche zur Anbetung.* Alle Verse sind eine faktische Darstellung zu Jesu Auferstehung.

**Aber als Hinweis:** Wir werden in ([Lukas 23,56; 24,1](#)) daran erinnert, **dass der Tag vor dem ersten Tag der Sabbat ist** und dass sie nach dem Gesetz den Sabbat über ruhten! Und deshalb gingen Jesu Freunde auch erst am ersten Tag der Woche zu seinem Grabe. Diese Aussage ergibt folgende Tatsache über die Reihenfolge der Wochentage:

Die Reihenfolge der Wochentage:		
Freitag	Samstag	Sonntag
Vorbereitung (Rüsttag)	Sabbat (10. Gebote)	Erster Tag der Woche

Es gibt hier nach über 4000 Jahren noch immer eine exakte Ordnung der Tage. Und die ganze Welt ist sich über den Zyklus der Tage einig, ob Moslems, Juden oder Christen ... usw. Es gab lediglich 1976 eine Kalenderreform, die unsere Wochentage im Kalender änderte, so dass der

Mittwoch nicht mehr in der Mitte der Woche stand und der Sonntag zum siebenten Tag ernannt wurde. Wie können uns zwar belügen aber die Tatsache ist und bleibt, dass der Sonntag erst 1976 durch Menschenhand zum siebenten Tag gemacht wurde. Wer den Sonntag nach 6000 Jahren plötzlich als siebenten Tag erklärt und hält, kann genauso gut seinen Geburtstag verschieben und ihn an einem anderen beliebigen Tag feiern.

**(02)** Das wichtigste Argument der sonntagshaltenden Christen ist aber, dass Jesus am Sonntag von den Toten auferstanden ist und dass dies der wahre Grund sei, um ihn zu feiern. Ist denn nicht schließlich die Auferstehung der zentralste Punkt der Christenheit? Und sicherlich ist die Auferstehung Jesu eine Säule oder ein Fundament, ohne die der christliche Glaube nicht mehr existieren kann. Er ist für unsere Erlösung absolut erforderlich. Deshalb ist es sicherlich auch sehr religiös, einen Tag zum Gedenken und zur Feier für Jesu Auferstehung festzulegen. Leider hat es Jesus weder erwartet noch irgendwo angeordnet! Es bleibt also nur eine menschliche Tradition, eine Sitte oder ein Brauch, der über Generationen weiter gegeben wurde, in dem Glauben, dass dies die Wahrheit ist.

Ohne die Wirklichkeit zu erkennen oder zu akzeptieren, meinen es die meisten Menschen aufrichtig und ehrlich in der Nachfolge Jesu. Allerdings sollte man sich als aufrichtiger und ehrlicher Nachfolger Jesu in der heiligen Schrift auskennen, denn sie ist es, die von Jesus dem Erlöser Zeugnis gibt (*Johannes 5,39*). Sie müsste dann auch letztendlich einen Nachweis für den Sonntag stichhaltig zu begründen. Das ist jedoch unmöglich, da es keine Begründung in der Bibel gibt! Den einzigen Gedenktag, den das A.T. vorausschattet, ist das Passah-Fest, das in seiner Vorausschau an die Kreuzigung und Auferstehung erinnert und mittels Jesus Anweisung durch das Abendmahl ersetzt wurde.

Warum also erfinden wir noch einen zusätzlichen Gedenktag? Und noch etwas erinnert uns an den Tod und die Auferstehung Jesu Christi: *“Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wie wir mit ihm verbunden sind und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so dass wir hinfort der Sünde nicht mehr dienen.”* (*Römer 6,3-6*) **Deshalb ist die Taufe (biblische Erwachsenentaufe durch Untertauchen) eine Gedenkfeier der Auferstehung.**

Gott will hier nicht einen symbolischen Tag, sondern er will ein lebendiges Denkmal, einen veränderten Menschen, der Jesus Christus als seinen persönlichen Retter und Erlöser angenommen hat. *“... dass ihr ein Brief Christi seid, ausgefertigt von uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinernen Tafeln, sondern auf Tafeln, die fleischerne Herzen sind.”* (*2. Korinther 3,3*) Damit werden wir zu einem lebendigen Brief, der von jedermann gelesen werden kann. Deshalb ist das Halten des Sonntags weder biblisch noch notwendig.

**(03)** Die nächste Stelle, die den Sonntag bezeugen soll lautet: *“Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!”* (*Johannes 20,19*) Interessant ist doch, dass die Jünger hier nicht versammelt sind, weil sie Freude über die Auferstehung haben und die Versammlung nicht zur Ehre Jesu abhalten, sondern weil

sie Angst um ihr Leben hatten! Sie hatten Angst, dass sie das gleiche Schicksal durch die Juden erreichen könnte, wie Jesus. Sie glaubten ja zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal daran, dass Jesus auferstanden war und deshalb kam Jesus auch zu diesem Zweck in ihre Mitte; damit sie glaubten und Zeugnis geben konnten. Der heilige Geist war schließlich noch nicht ausgegossen, der ihnen Trost und Glauben schenken konnte; deshalb kam Jesus persönlich. Und rein gar nichts deutet auf eine Änderung und Verlegung des Sabbats auf den Sonntag hin.

**(04)** Die nächste Stelle ist schon etwas schwieriger, wenn man sie oberflächlich liest: *“Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und da er am nächsten Tag weiterreisen wollte, zog er die Rede hin bis um Mitternacht. Und es waren viele Lampen in dem Obergemach, wo wir versammelt waren. Es saß aber ein junger Mann mit Namen Euthychus in einem Fenster und sank in einen tiefen Schlaf, weil Paulus so lange redete; und vom Schlaf überwältigt fiel er hinunter vom dritten Stock und wurde tot aufgehoben. Paulus aber ging hinab und warf sich über ihn und sprach: Macht kein Getümmel! Denn es ist Leben in ihm. Dann ging er hinauf und brach das Brot und aß und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und so zog er hinweg.”* (Apostelgeschichte 20,7-11) Zunächst ist erkennbar, dass diese Versammlung ein Nachtreffen war, denn die Rede zog sich hin bis Mitternacht und es waren viele Lampen im Obergemach. Damit war es ein Nachtreffen des ersten Tages der Woche. Die biblische Zeitrechnung, oder auch als jüdische Zeitrechnung bekannt, zählt ihre Tage von Sonnenuntergang bis Sonnenuntergang (1.Mose 1,5; Markus 1,32).

Gott ist ein Gott der Ordnung. Der Tag beginnt also mit dem dunklen Teil zuerst. Wenn es also am ersten Tag der Woche eine Versammlung gab und sie mit der Dunkelheit begann, dann war es doch nach unserer heutigen Zeitrechnung Sabbat Abend bzw. Samstag Abend oder Nacht. In der „Gute Nachricht“-Bibel wird *Apostelgeschichte 20,7* folgendermaßen übersetzt: *“Am Abend vor dem Sonntag kamen wir zum Mahl des Herrn zusammen. Paulus sprach zu den Versammelten und weil er zum letzten Mal mit ihnen zusammen war - denn er wollte am nächsten Tag weiter reisen - dehnte er seine Rede bis Mitternacht aus.”* Interessant, dass diese Bibel im Auftrag der katholischen Kirche und den Vereinigungen in Deutschland, Österreich und Schweiz übersetzt wurde. Und so können wir erkennen, dass die Versammlung noch am Samstag (Sabbat) Abend stattgefunden hat und nicht an einem Sonntagmorgen, *denn am Sonntag ist Paulus abgereist.*

Dieser Vers wird in der Christenheit dazu benutzt, um zu beweisen, dass die Apostel sich an einem Sonntag versammelten, um Brot zu brechen; also das Abendmahl zu halten. Jedoch sagt der Text ganz genau, dass sie das Brot brachen, zwischen Mitternacht und Morgengrauen. Paulus nutzte also nur die noch verbleibende Zeit mit seinen Geschwistern, weil er am nächsten Tag abreisen wollte; und vielleicht würde er sie nie wieder sehen. Und so gab er ihnen in all ihren Belangen und Fragen noch die fehlenden Antworten.

Wir kennen das, wenn wir uns mit Freunden treffen und uns viel zu erzählen haben, wie schnell dann die Zeit verrinnt. Genauso zog sich auch dieses Gespräch über die ganze Nacht hin; von Samstagabend, bis Sonntagmorgen, bis Paulus abreiste. Währe also der Sonntag als neuer Ruhetag eingesetzt worden, dann wäre Paulus niemals an diesem Tag abgereist, sondern hätte mit ihnen eine Versammlung abgehalten. Somit macht Paulus auch in den Versammlungen unter Heiden wie Judenchristen unmissverständlich klar, dass der Sabbat (Samstag) in Gottes Gesetz nicht geändert oder abgeschafft wurde. Mehr noch! Von keinem Christen wurde bis dahin der Sonntag überhaupt beachtet. Alle Christen hielten sich an die biblischen Zeiten und Gebote.

**(05)** Nächstes Argument der Sonntags-Christen: *“An jedem ersten Tag der Woche lege ein jeder von euch bei sich selbst etwas zurück und sammle an, soviel ihm möglich ist, damit die Sammlung nicht erst dann geschieht, wenn ich komme.” (1.Korinther 16,2)* Dieser Vers wird oft zur Stützung der Idee benutzt, dass man am ersten Tag der Woche zusammenkommen soll, um Gaben zu geben. Allerdings wird in diesem Vers eindeutig gesagt, dass jeder zurücklegen und ansparen soll, und zwar daheim! Paulus bat hier nämlich für die Juden um Geld, die eine Hungersnot hatten. Deshalb sollte schon vor seiner Ankunft etwas für diese spezielle Sammlung zurückgelegt werden, damit nicht erst gesammelt wird, wenn Paulus zurückkommt. Es ging Paulus hier also um einen ganz bestimmten Zweck: Zum Einen wollte er so die Erhöhung der gesammelten Gaben erreichen und zum Anderen war es zu Hause für jeden eine ganz individuelle Angelegenheit. Somit sagt der Text aus, dass am ersten Tag der Woche keine Versammlung stattgefunden hatte und auch keine Gabensammlung im Gottesdienst. Nichts sagt uns, dass es hier eine Gabensammlung in der Kirche gab, die am ersten Tag der Woche, dem Sonntag, durchgeführt worden wäre. Deshalb kann dieser Text eine Argumentation für die Sonntagsfeier nicht stützen.

**Hinweis!!!** Im gesamten Neuen Testament gibt es keine einzige Grundlage dafür, den Sabbat nicht mehr zu halten und stattdessen den ersten Tag der Woche zu halten, den Sonntag. Weder Christen noch Apostel haben sich am Sonntag zur Anbetung versammelt. Damals stand eine solche Diskussion in keinster Weise an, weil der Sabbat eine völlige Selbstverständlichkeit war. Außerdem wäre eine solche wichtige Änderung mit Sicherheit mehrfach erwähnt worden, denn schließlich ist es eine Änderung in Gottes heiligem Gesetz. Nun gibt es aber noch andere Argumente, die herangezogen wurden, um die Sonntagsfeier zu belegen:

**(06)** *“Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet. Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus. So lasst euch nun von niemanden ein schlechtes Gewissen machen, wegen Speise und Trank oder wegen eines bestimmten Feiertages, Neumondes oder Sabbats. Das alles ist ein Schatten des Zukünftigen; leibhaftig aber ist es Christus.” (Kolosser 2,14-16)* Die Sonntagshalter argumentieren hier, dass man frei vom Gesetz ist und dass es nicht mehr wichtig sei, welchen Tag man halte oder sie argumentieren, dass der Sabbat an das Kreuz genagelt wurde, weil er sich in Christus erfüllte. Aus diesem Grund ist auch hier wieder eine ganz genaue Betrachtung notwendig:

Zunächst müssen wir klären, um welches Gesetz es hier eigentlich geht? Die wenigsten Bibelleser wissen, dass das Wort Gesetz für zwei unterschiedliche Gesetze steht. Für die Juden war stets aus dem Zusammenhang ersichtlich, um welches Gesetz es sich handelt. Die Tatsache, dass Paulus in **Vers 16** von Speise, von Trank, von Neumond-Fest, von Feiertagen oder Sabbaten (**Plural im Urtext**) spricht lässt einzig den Schluss zu, dass es sich nicht um das Gesetz der 10. Gebote handelt, sondern um das Zeremonialgesetz, was jüdische Rituale regelte. Paulus macht hier den Juden und Judenchristen verständlich, dass sich die Vorschriften und Sabbatfeste im Zeremonialgesetz in Christus erfüllt haben.

Man sollte dazu wissen, dass es zu dieser Zeit zwei Irrlehren gab, die in den Gemeinden kursierten. Die Gnostiker behaupteten, dass sie Informationen besäßen, die die Apostel übertreffen. Ihre Irrlehren nahmen auch Einzug in die Gemeinde. Aber auch andere, wie die Antinomer und die Judaisten bedrohten das Fundament der Gemeinde. Paulus musste immer

wieder Irrtümer korrigieren. Auch das Judentum des A.T. war zu einem System zeremonieller Riten degeneriert, durch die die Menschen hofften, vor Gott gerecht zu werden. Alle diese Irrlehren, die damals in Kolossä umhergingen, gibt es auch heute noch. Besonders der Antinomismus ist für alle kennzeichnend, welcher behauptet, dass wir allein unter Gnade leben und deshalb leben können, wie es uns gefällt!

Der Judaismus war ursprünglich eine von Gott gestiftete Offenbarung, dessen Formen und Zeremonielle geistliche Wahrheiten bildlich darstellen sollten, wie der Brief an die Hebräer und andere Teile des N.T. ebenfalls aufzeigen. Doch alles entwickelte sich in ein System, in dem nur die äußeren Formen selbst als wertvoll betrachtet wurden und die geistlichen Bedeutungen in Vergessenheit gerieten. Der Judaismus hat auch heute noch in vielen religiösen Systemen seinen Anspruch und dort lehren sie, dass man Gottes Wohlgefallen durch eigene Werke gewinnen kann. Dabei vergessen sie aber den gefallenen Zustand des Menschen und seine Erlösungsbedürftigkeit. Dies führt zu falscher Selbstsicherheit und fehlender Demut.

Im Kolosserbrief tritt Paulus all diesen Irrtümern massiv entgegen, indem er die Herrlichkeit, das Werk und das Wesen Jesu richtig darstellt. Er musste erneut aufzeigen, dass das Opfersystem mit dem Tod und der Auferstehung Jesu abgeschafft worden war. Offensichtlich gab es hinsichtlich dieser Lehre Christen, die trotz der Auferstehung Jesu die Rituale des Zeremonialgesetzes praktizierten und dies auch Mitchristen aufzwangen. Somit bezeugt Paulus in dem Brief, dass das Zeremonialgesetz nur ein Schatten des Zukünftigen war. Er stärkte die Kolosser in ihrem Glauben, dass dieses Gesetz (das Zeremonialgesetz) an das Kreuz genagelt wurde und seine Erfüllung in Jesus Christus fand.

Menschen, die Jesus Christus als ihren persönlichen Retter und Erlöser angenommen haben, brauchen die zeremoniellen Gesetze nicht mehr zu erfüllen. Und somit kann man an dieser Stelle nicht an den Sabbat der Schöpfung oder an den Sabbat der 10. Gebote denken. Wer kann den Sabbat der 10. Gebote auch schon erfüllen? Er ist ein wöchentlicher Ruhetag, zum Gedenken an die Schöpfung und an den Beginn der Menschheitsgeschichte. Der Sabbat der 10. Gebote zeigt damit nicht auf den Tod und die Auferstehung Jesu hin, er zeigt auch nicht voraus auf Jesus, sondern zurück auf die Vollendung der Schöpfung. Und aus diesem Grund bezieht sich Paulus auch nicht auf die 10. Gebote, sondern auf das Zeremonialgesetz, welches unter anderem die vier Feste mit den sieben Fest-Sabbaten enthält, die in Christus erfüllt und mit dem Tempeldienst abgeschafft worden sind.

**(07)** Aber das Schlimmste an all den widersprüchlichen Argumenten der Sonntags-Christen ist, dass sie unbiblisch sind und an den Haaren herbei gezogen werden: **In Wahrheit hat die katholische Kirche den Sabbat in den Sonntag verändert!** Und denke nicht, dass die katholische Kirche dies bestreitet. Sonntagshaltende Protestanten kämpfen und verteidigen den Sonntag als Tag des Herrn, was biblisch gesehen gar nicht möglich ist. Selbst die katholische Kirche spottet über so viel Unverständnis der Erben einer protestantischen Reformation. Die katholische Kirche gibt selbst offen zu, dass sie den Sabbat auf den Sonntag verlegt haben und dass es für den Sonntag keinen biblischen Beweis gibt! Seht selbst, wie sich die katholische Kirche zum Sonntag äußert:

**Zitate:** „Der Sonntag ist eine katholische Einrichtung und seine Ansprüche auf Heilighaltung können nur auf katholischen Grund verteidigt werden. In der Heiligen Schrift ist vom Anfang bis zum Ende keine einzige Stelle zu finden, welche die Verlegung der wöchentlichen öffentlichen Anbetung vom letzten tage der Woche (dem Sabbat) auf den ersten Tag der Woche (dem Sonntag) gutheißt.“ (Catholik Press, Sydney, 25.08.1900) „In allen ihren offiziellen Lehrbüchern behaupten die Protestanten, dass ihre Religion allein auf der Bibel gegründet ist und lehnen die Tradition selbst als einen Teil ihres Glaubens ab ... Aber im Neuen Testament gibt es keine Stelle, wo deutlich erklärt wird, dass Christus den Tag der Anbetung von Samstag auf Sonntag verlegt hat. Dennoch folgen alle Protestanten der Tradition, indem sie den Sonntag halten.“ (Our Sunday Visitor) Frage: Warum wird der Sonntag geheiligt? Antwort: „Die katholische Kirche verlegte Kraft ihrer göttlichen Sendung den Sabbat auf den Sonntag. ... Weil die katholische Kirche über der Bibel steht und auf dem Konzil zu Laodizäa (364 n.Chr.) den Feiertag vom Sabbat (Samstag) auf den Sonntag verlegt hat.“ (‘The conver’s Catechism of Catholic Doctrin’ von P. Geiermann. Dieses Werk erhielt von Papst Pius X den ‘Apostolischen Segen’.) „Es war die heilige katholische Kirche, die den Ruhetag von Samstag auf den Sonntag, den ersten Tag der Woche verlegte ... Welcher Kirche erweist die ganze zivilisierte Welt Gehorsam? Die Protestanten ... bekennen, große Ehrfurcht vor der Bibel zu haben und dennoch anerkennen sie durch die feierliche Beobachtung des Sonntags die Macht der katholischen Kirche. Die Bibel sagt: ‚Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest‘, aber die katholische Kirche sagt: ‚Nein, halte den ersten Tag der Woche heilig‘ – und die ganze Welt zollt ihr Gehorsam.“ (Pater Enright, 12.12.1989) „Der Sabbat, der berühmteste Tag im Gesetz, ging in den Herrentag über. Dieses und Ähnliches haben nicht etwa auf die Predigt Christi hin aufgehört, sondern auf die Autorität der Kirche hin sind sie verändert worden.“ (Erzbischof von Rheggio, 18.01.1562, Mansi XXIII, S. 526) Die Realenzyklopädie von Herzog-Hauck bemerkt dazu: „Das erste polizeiliche Sonntagsgesetz vom Jahre 321 n.Chr. stützt sich nicht auf das Sabbatgebot, sondern darauf, dass der Tag der Sonne geheiligt und fest ausgezeichnet werden müsse. Der Zusammenhang der Verordnung mit des Kaisers Sonnenkult ist unverkennbar.“

Also welcher Protestant kann da widersprechen? **Jeder sonntagshaltende Christ, aus welchen persönlichen Gründen er auch den Sonntag für sich als Ruhetag heiligt, ordnet sich damit - ob er will oder nicht - der katholischen Kirche als Autorität unter.** Aber wer die Erlösung in Jesus Christus erhalten will, darf sich nicht menschlicher Autorität unterordnen, sondern muss der Bibel als Gottes Wort in höchster Autorität gehorchen! Die katholische Kirche stellt sich jedoch über das Wort.

<b>Die Anerkennung der Autorität entscheidet</b>	
Katholische Kirche	Die Heilige Schrift
Unfehlbares Wort des Papstes	Das inspirierte Wort Gottes
Menschliche Autorität!	Göttliche Autorität!
Unfehlbarkeit? Irrlehre u. falscher Weg...	Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben...

Jesus sagt: **Ich bin das Wort, die Wahrheit und das Leben. Keiner kommt zum Vater, denn durch mich! (Joh. 1,1; 14,6)** Wenn Du ein wahrer Christ sein willst, wenn Du Gottes Wort für die Wahrheit hältst, dann kannst Du gar nicht anders, als den biblischen Sabbat im

*Glaubensgehorsam anzunehmen! Alles andere ist das Leben mit einer puren Irrlehre und die Unterordnung unter eine **menschliche Autorität!** Mit dem Halten des Sonntags beugst Du Deine Knie vor der katholischen Kirche mit dem Papst als Haupt, und betest ihn an, anstatt Gott.*

***Merke:** "Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen." (Apostelgeschichte 5,29)*

*Es gibt keine Heiligung im biblischen Sinne für Menschen, die einen Teil der Wahrheit ablehnen. Im Worte Gottes ist uns genügend Licht gegeben, so dass keiner zu irren braucht. Jesus war als Mensch vollkommen und doch nahm er an Gnade zu. „Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.“ (Lukas 2,52) Auch der vollkommenste Christ kann ständig an Erkenntnis und Liebe zu Gott zunehmen ...*